

Pressemitteilung

🕒 16. August 2021

📄 1/2



Koloniales Erbe in Weimar

Sommerakademie Berufseinstieg politische Jugendbildung der EJBW

Im Rahmen der einwöchigen »Sommerakademie Politische Jugendbildung« der EJBW beschäftigen sich derzeit (16.-21. August, 2021) über 70 Studierende aus Weimar, Thüringen und 13 anderen Bundesländern mit den Themen Rassismus und Kolonialismus. Im Reithaus wird dazu die Ausstellung des »Netzwerk Anti-Rassismus Weimar« gezeigt, die zuvor in der Stadt mehrfach zerstört worden war. Außerdem fand am 16. August eine Stadterkundung »Koloniales Erbe Weimar« statt. Sie sucht Orte wie den Herderplatz 3 auf, über dessen Eingangsportal man bis heute die Büste Paul Krugers sehen kann (1882-1902 Präsident der Südafrikanischen Republik), den ehemaligen Kolonialwarenladen »Gustav Griesel« in der Marktstraße 22 oder die Belvederer Allee 19, ein Haus, des sogenannten »Afrikaforschers« Gerhard Rohlf. Das Grundstück dazu hatte ihm sein Bewunderer und Förderer Großherzog Carl Alexander geschenkt. Auch erfährt man, dass die Markenbezeichnung »EDEKA« einst für »Einkaufgenossenschaft der Kolonialwarenhändler« stand. Die Stadterkundung wurde von Denise Lee, Studentin an der Bauhaus Universität Weimar, für die Bildungsarbeit didaktisiert und wird in Kürze auf der Webseite der EJBW zur Verfügung stehen.

»Wir arbeiten mit einem internationalen Team. Referent*innen aus Nigeria, Ghana, Kenia, Syrien, Weißrussland sind ebenso mit dabei wie Teilnehmende unseres Ausbildungsprogramms *Migrant*innen als Fachkräfte der Jugendarbeit*. Sie bereichern die Sommerakademie ungemein mit ihrem Fachwissen und ihren Perspektiven«, sagt Eric Wrasse, päd. Leiter der EJBW.

Die Sommerakademie hat zum Ziel, Studierende für einen Berufsweg in der politischen Bildung zu begeistern und ihnen dafür Grundlagen zu vermitteln. Die Teilnehmenden erfahren, welche Ausbildung und Kompetenzen sie für den Berufseinstieg z.B. an einer Bildungsstätte mitbringen müssen, welche Qualitätsstandards gelten, wie sich ein pädagogisches Konzept entwickeln und wie sie Stimme und Körper in der Seminarleitung effektiv einsetzen können. Auch ein Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald gehört mit zum Programm.

Die Sommerakademie wird jährlich in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB e.V.) angeboten und gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung. Anmeldungen sind über die Webseite der EJBW möglich.

Bildquelle (Bild 1), EJBW

Ihr Pressekontakt

Edward Mulenga

Stiftung »Europäische Jugendbildungs-
und Jugendbegegnungsstätte Weimar«
Jenaer Straße 2/4
99425 Weimar

Fon +49 3643 827-0
Fax +49 3643 827-111
kontakt@ejbweimar.de
www.ejbweimar.de

Kontoverbindung
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN DE80 8205 1000 0301 0250 02
BIC HELADEF1WEM

Finanzamt Jena
Steuer-Nr. 162/142/02216
Ust-ID-Nr. DE212688263
Thür. Stiftungsverz.-Nr. 820

🕒 16. August 2021

📄 2/2

PR & Marketing Manager

Fon +49 3643 827-108

Fax +49 3643 827-287

mulenga@ejbweimar.de

Kurzprofil der EJBW

Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) wurde 1999 als Institution der außerschulischen politischen Jugendbildung am Lernort Weimar eröffnet. Sie ist ein Ort der Begegnung für Jugendliche, junge Erwachsene sowie Fachkräfte der politischen Jugendbildung aus dem In- und Ausland. Die EJBW bietet ein vielfältiges Bildungsprogramm in den Bereichen der politischen, historischen, kulturellen und internationalen Jugendbildung an. Sie ermöglicht ihren Gästen, sich mit zentralen gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, mit- und voneinander zu lernen und einzigartige Bildungserfahrungen zu sammeln. Die EJBW ist darüber hinaus ein attraktives Übernachtungs- und Veranstaltungshaus. Weitere Informationen finden sich unter: www.ejbweimar.de

Kurzprofil »Migrant*innen als Fachkräfte der Jugendarbeit: Qualifizierung, Empowerment, Bildungsangebote für den ländlichen Raum«

In dem Projekt »Migrant*innen als Fachkräfte der Jugendarbeit: Qualifizierung, Empowerment, Bildungsangebote für den ländlichen Raum« möchte die EJBW jungen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung die Möglichkeit bieten, sich für einen Berufseinstieg in die außerschulische Jugendbildung zu qualifizieren. Es wird im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Thüringer Landesprogramms »denkbunt – für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit« des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gefördert.